Botanik und Naturschutz in Hessen **8**, 105-108 Frankfurt am Main 1996.

Weitere Vorkommen von *Impatiens capensis* in Hessen

Stefan Nawrath

Zusammenfassung: Neue hessische Fundorte von *Impatiens capensis* aus dem Taunus und dessen Vorland sowie aus der Rheinebene werden berichtet. Die insbesondere im Schwarzbach-System zahlreichen Fundorte werden beschrieben und in einer Verbreitungskarte dargestellt.

New records of *Impatiens capensis* in Hesse

Summary: New Hessian stations of *Impatiens capensis* in the Taunus mountains as well as their foothills and in the Rhine valley are reported on. The stations which are particularly numerous in the Schwarzbach system, are described and demonstrated on a distribution map.

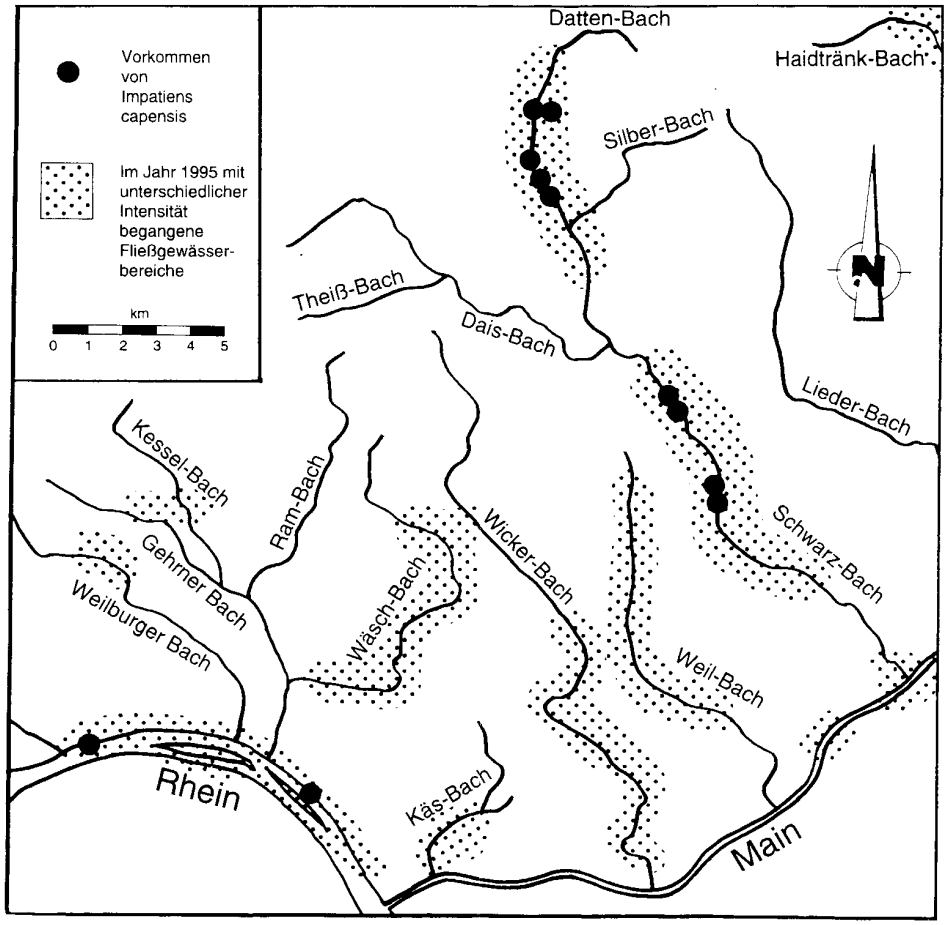
Stefan Nawrath, Parkstraße 4, 61231 Bad Nauheim

Einleitung

Erst kürzlich berichteten Ludwig (1994) und Sommer (1995) über das Vorkommen und die Ausbreitungsbiologie des aus Nordamerika stammenden Orangen Springkrautes *Impatiens capensis* Meerburgh 1775 in Hessen. Die genannten Fundorte stammen aus der Lahnaue im Raum Marburg. Ludwig vermutet, daß diese Vorkommen auf Bestände im Botanischen Garten Marburg zurückgehen.

Bei Begehungen im Main-Taunus-Kreis und im Stadtgebiet von Wiesbaden im Jahr 1995 (siehe die Karte) wurde das Orange Springkraut am Rhein (2 Stellen) und im Schwarzbach-System (mehrere Stellen) angetroffen. Die zahlreich Vorkommen (insbesondere im Schwarzbach-System) lassen den Schluß zu, daß diese Art trotz ihrer Auffälligkeit bisher nur wenig beachtet wurde.

Die Art ähnelt habituell und in ihren ökologischen Ansprüchen *Impatiens noli-tangere*, mit der sie auch häufig vergesellschaftet vorkommt. Im blühenden Zustand ist sie durch die orangen, rot-gefleckten Blüten kaum zu verwechseln. Die Blütezeit reichte 1995 bis zu den ersten Nachtfrösten Anfang Oktober. Ein weiteres von Stace (1991) genanntes Merkmal ist der hakig nach vorne gekrümmte Sporn (± parallel zum Sepal), im Gegensatz zum nach unten gekrümmten Sporn (circa 90° zum Sepal) von *Impatiens*



noli-tangere. Die Art ist bisher nur in wenigen Floren verschlüsselt (zum Beispiel in Oberdorfer 1994), und die einzige Abbildung der deutschsprachigen Literatur findet sich in dem aus dem Englischen übersetzten Pareys Blumenbuch (Fitter et al. 1986, 143).

Die Vorkommen liegen in vier naturräumlichen Haupteinheiten: Rheinaue, Main-Taunusvorland, Vortaunus und Hoher Taunus.

Das Orange Springkraut bevorzugt im Gebiet naturnähere Standorte als beispielsweise das Drüsige Springkraut *Impatiens glandulifera*. Die Art meidet anthropogen gestörte Uferbereiche, wie zum Beispiel Bachausbaustrecken, die hingegen gerne von Massenbeständen des Drüsigen Springkrautes besiedelt werden. Daher fehlt sie auch in den durch stark befestigte Ufer gekennzeichneten Ortslagen, beispielsweise von Hof-

heim und Kriftel. Uferbereiche der Mühlgräben werden denen der Bachhauptläufe vorgezogen. Besonders große Bestände sind in feuchten bis nassen Grünlandbrachen sowie an Fischteichufern ausgebildet.

Herkunft und Ausbreitung von *Impatiens capensis*

Die beschriebenen Vorkommen haben einen anderen Ursprung als jene im Lahngebiet. Bedingt durch die hydrographische Lage scheidet ein Zusammenhang über den Wassertransport der Samen aus. Die Recherchen zur Ansiedlungsgeschichte im Schwarzbach-System (zum Beispiel Ansalbung durch Imker, Pflanzenliebhaber, oder über Wildäcker, Lederfabriken) haben bisher keine eindeutige Klärung gebracht. Ein Vertrieb der Art über den Gartenfachhandel erfolgt meiner Kenntnis nach nicht.

Das oberste beobachtete Vorkommen liegt an der Hasenmühle westlich Schloßborn, dessen Mühlgraben sehr reich bewachsen ist. Die Bestände am Rheinufer könnten auf vom Schwarzbach heruntergeschwemmte Samen zurückgegangen sein.

Es ist anzunehmen, daß das Orange Springkraut schon seit Mitte der 80er Jahre im Schwarzbach-System vorkommt. Im Jahr 1991 wurde am Dattenbach etwa 1,5 km südlich des Vorkommens an der Hasenmühle in einem durch Sturmschäden gelichteten Waldstück ein größerer Bestand von Horst Ewerling beobachtet (freundliche mündliche Mitteilung).

Vermutlich hat das Orange Springkraut derzeit schon eine weitere Verbreitung als in der Karte dargestellt. So hat Berthold Hilgendorf (freundliche mündliche Mitteilung) die Art Ende der 80er Jahre im Bereich Niedernhausen (Daisbach-System) beobachtet.

Fundorte von *Impatiens capensis*

5716/334, Hoher Taunus: Glashütten-Schloßborn, Dattenbachtal, am Mühlgraben nahe der Hasenmühle, zwischen Mühle und Bach sehr zahlreich (um 3453980/5563490), 310 m ü. NN; Mitte September 1995.

5716/334, Hoher Taunus: Glashütten-Schloßborn, Seitenbach des Dattenbaches, zwischen Hasenmühle und den Fischteichen (um 3454230/5563320), 325 m ü. NN; Mitte September 1995.

5816/111, Hoher Taunus: Eppstein-Ehlhalten, Dattenbachtal nordwestlich der Ortslage, am Dattenbach (3453850/5561680) und (3453820/5561810), 275 m ü. NN; Mitte September 1995.

5816/112, Hoher Taunus: Eppstein-Ehlhalten, Dattenbachtal nordwestlich der Ortslage, sehr zahlreich in Feuchtwiesenbrachen und den Dattenbach abwärts bis zu den Fischteichen (um 3453920/5561530), 270 m ü. NN; Mitte September 1995.

5816/114, Hoher Taunus: Eppstein-Ehlhalten, Dattenbachtal nördlich der Ortslage, an den Fischteichen des Forellenhofes sehr zahlreich (um 3454400/5561000), 260 m ü. NN; Mitte September 1995.

5816/324, Vortaunus: Hofheim-Lorsbach, Schwarzbachtal nordwestlich der Ortslage, entlang des Mühlgrabens (um 3458220/5554440), oberhalb des Wehres (um 3458070/ 5554480), sehr zahlreich in einer nassen Wiesenbrache (um 3458000/5554640), am Bachufer (3457970/5554820) und (3457840/5554990), circa 165 m ü. NN; Mitte September 1995, Beleg: S. Nawrath 95-141.

5816/433, Vortaunus: Hofheim, Schwarzbachtal nordwestlich der Ortslage, am Mühlgraben der Krebsmühle bei der Unterführung der L 3011 (vom fahrenden Auto aus zu sehen) (3459160/5552050), sowie bei der Krebsmühle (3459080/5552310), 140 m ü. NN; 12. September 1995, Dia: S. Nawrath 3552-3555.

5915/43, Main-Taunusvorland: Wiesbaden-Kastel, nahe dem Rheinufer nordwestlich der Ortslage auf Industriebrache, circa 20 Pflanzen (3447370/5543290), 85 m ü. NN; 2. August 1995, Beleg: S. Nawrath 95-116, Dia: 3457-3467.

5915/31, Rheinaue: Niederwalluf, Wallufer Bucht, östlich der Ortslage, größerer Bestand (auf circa 100 Quadratmetern) in Weichholzaue (3440770/5544810), 82 m ü. NN; 28. August 1995.

Literatur

Fitter R., A. Fitter & M. Blamey [Übersetzt und bearbeitet von K. Weihe] 1986: Pareys Blumenbuch. Wildblühende Pflanzen Deutschlands und Nordwesteuropas; 2. Auflage. – Paul Parey, Hamburg. 336 S.

Ludwig W. 1994: *Impatiens capensis* Meerb. in Hessen – ein erster Bericht. – Hess. Florist. Briefe **43**(1), 14-16, Darmstadt.

Oberdorfer E., unter Mitarbeit von T. Müller und mit Beiträgen von D. Korneck, W. Lippert, E. Patzke & H. E. Weber 1994: Pflanzensoziologische Exkursionsflora; siebte, überarbeitete und ergänzte Auflage. – Eugen Ulmer, Stuttgart. 1050 S.

Sommer M. 1995: Über weitere Ausbreitungen von *Impatiens capensis* Meerb. an der Lahn. – Hess. Florist. Briefe **44**(2), 17-19, Darmstadt.

Stace C. A. 1991: New flora of the British Isles. – Cambridge University Press, Cambridge, New York, Port Chester, Melbourne, Sidney. xxx + 1226 p.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanik und Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Nawrath Stefan

Artikel/Article: Weitere Vorkommen von Impatiens capensis in Hessen 105-108